

Der Nahostkonflikt

Vorweg möchte ich darauf hinweisen, dass der Nahostkonflikt einer der kompliziertesten aktuellen Konflikte der Welt ist und ich aus diesem Grund nicht auf alle Aspekte des Konfliktes eingehen werden kann.

Der Nahe Osten wurde vor einem Jahrhundert von der westlichen Welt aufgeteilt. Viele Gebiete wurden von Frankreich und Großbritannien besetzt, wobei Palästina 1922 britisches Mandatsgebiet wurde.

Nach Wunsch des Britischen Empire sollte Palästina aus einem arabischen und einem jüdischen Teil bestehen. Der Plan sah vor, dass Israel ebenfalls in mehrere Zonen aufgeteilt werden sollte; die Hauptstadt Jerusalem in einen jüdischen und einen kleineren, arabischen Teil im Osten der Stadt.

Dieser sogenannte „UN-Teilungsplan“ wurde am 29. November 1947 von der UN-Generalversammlung als Resolution 181 angenommen.

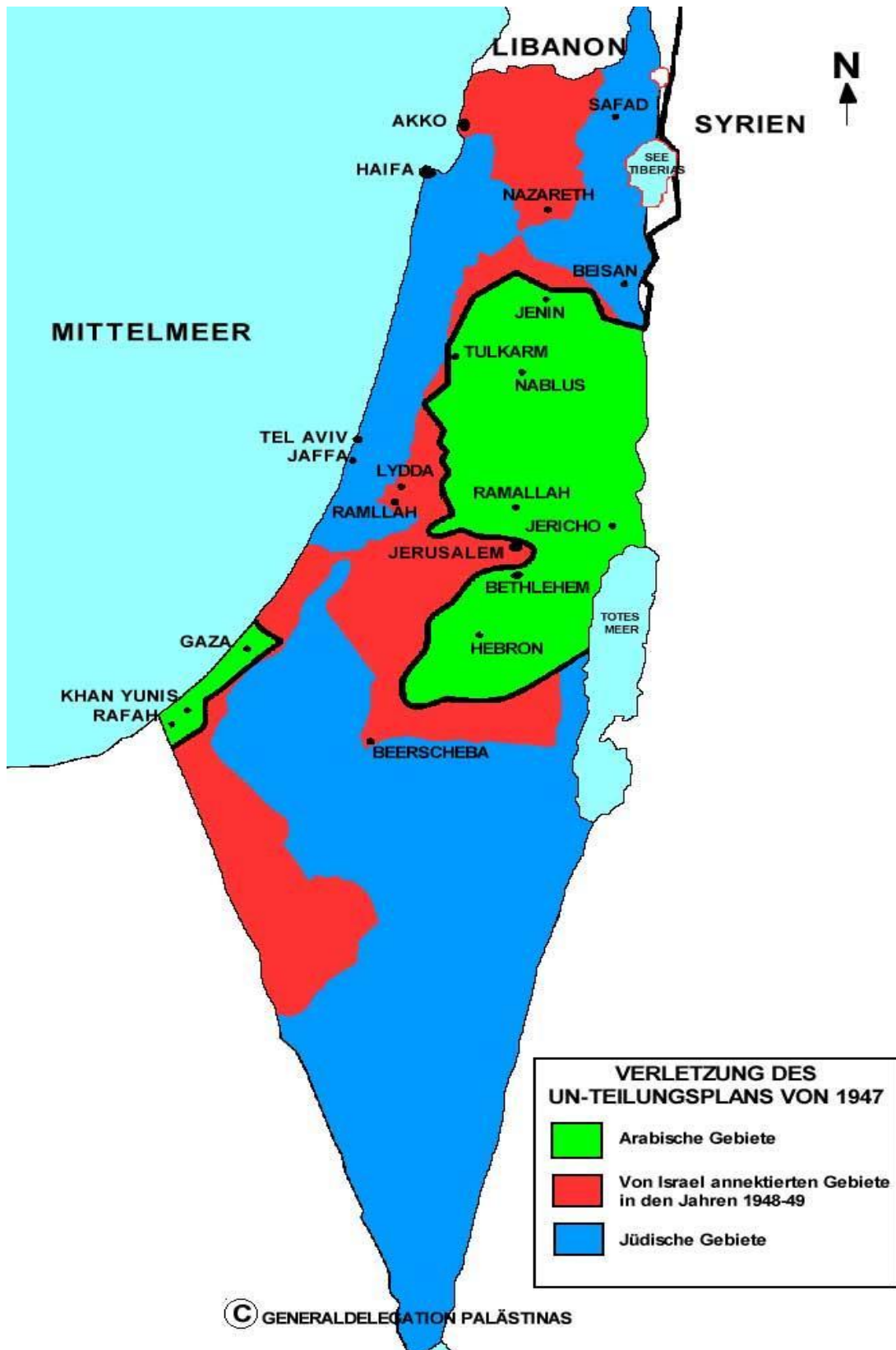
Die beiden neuen Staaten sollten eine Wirtschaftsunion verbinden und demokratische Verfassungen enthalten, jedoch verhinderten mehrere Faktoren, dass dieser Plan zu einer friedlichen und demokratischen Lösung für Palästina führen konnte. Darunter gehören die Interessen der Großmächte und die Verweigerung der arabischen Staaten, eine Teilung Palästinas zu akzeptieren.

So kam es dazu, dass 33 Staaten für die Resolution stimmten (darunter UdSSR, USA und Frankreich), 13 Staaten jedoch dagegen stimmten (darunter 6 arabische Mitgliedsstaaten) und sich 10 Staaten enthielten (darunter Großbritannien und China).

Aus der Ablehnung der arabischen Staaten folgte der erste arabisch-israelische Krieg im November 1947 bis zum Juli 1949, welcher zur Folge hatte, dass Israel mehr Land in Anspruch nahm als eigentlich vom UN-Teilungsplan vorgesehen.

Zunächst gab es Auseinandersetzungen zwischen den Palästinensern und der jüdischen Bevölkerung. Der Ausruf des Staates Israels im Mai 1948 war Auslöser dafür, dass sich diese Auseinandersetzungen verschärften und in einem Krieg ausarteten. Die arabischen Staaten unterstützten die Palästinenser bei diesem Krieg. Dieser endete 1949 mit dem Waffenstillstandsabkommen zwischen den Staaten Israel, Ägypten, Libanon, Syrien, Irak und Jordanien.

Im folgenden Bild wird verdeutlicht welche Gebiete 1948/1949 besetzt wurden. Die blauen Regionen zeigen die vom UN-Teilungsplan vorgesehene geographische Fläche Israels, welche seit 1948 auch offiziell Israel darstellt. Die roten Flächen waren ursprünglich für den arabischen Staat vorgesehen und sind die Flächen, welche nun besetzt wurden. Es handelt sich hierbei um weitere ca. 21% Landfläche, welche besetzt und darauffolgend annektiert wurde. Dies bedeutet, dass seit dem Jahre 1948 bereits ca. 77% des britischen Mandatsgebietes Palästinas zum Staat Israel gehören, obwohl ursprünglich 56% geplant waren.



Quelle: <http://www.frischlucht-webdesign.de/ag-fuer-den-frieden/bilder/palaestina6.jpg>

An dieser Stelle mache ich einen Zeitsprung zu 1967. Trotzdem möchte ich darauf hinweisen, dass die Konflikte zwischen Israel und den arabischen Nachbarstaaten weiterhin Bestand hatten.

Am 5. Juni 1967 attackierte die israelische Luftwaffe ägyptische Stützpunkte auf der Sinai-Halbinsel und vernichtete fast sämtliche Kampfflugzeuge. Binnen sechs Tagen eroberte Israel dann von Ägypten den Sinai und den Gazastreifen, von Jordanien das Westjordanland einschließlich des Ostteils von Jerusalem und von Syrien die Golan-Höhen. Militärisch mag dies eine Meisterleistung gewesen sein. Die politischen Folgen allerdings waren Instabilität und Gewalt im Nahen Osten bis heute.

Nach israelischer Darstellung handelte es sich beim Sechstage-Krieg vor 40 Jahren um einen Präventivschlag, der einem Angriff arabischer Staaten zuvorzukommen sollte.

Aus arabischer Sicht war es ein reiner Aggressionskrieg. Beide Seiten hatten schon 1948 nach der israelischen Staatsgründung sowie 1956 im Zuge der Suez-Krise gegeneinander Krieg geführt, aber nicht mit derart weit reichenden Folgen wie 1967. Für hunderttausende Menschen begann ein Leben unter israelischer Besatzung – Palästinenser, die 1948 nach Ägypten und Jordanien geflohen waren und sich dort überwiegend im Gazastreifen oder im Westjordanland niedergelassen hatten. Zusätzlich zu den 320000 israelischen Palästinensern kamen nun weitere eine Million Palästinenser unter israelische Kontrolle.

Dieser Krieg demonstrierte die israelische Schlagkraft und ihre militärische Überlegenheit selbst über eine Koalition arabischer Staaten.

Bei einer Gipfelkonferenz im Khartum im August 1967 lehnten die arabischen Staaten Verhandlungen mit Israel sowie dessen Anerkennung ab. Zudem beschloss der UN-Sicherheitsrat im November 1967 seine Resolution 242, welche den israelischen Rückzug aus den 1967 besetzten Gebieten, die Beendigung

des Kriegszustandes und die Anerkennung aller Staaten der Region in gesicherten Grenzen sowie gerechte Regelung des Flüchtlingsproblems forderte.

Diese blieb jedoch wirkungslos. Vielmehr wurden die jüdischen Siedlungen in den besetzten Gebieten ausgebaut.

Im Oktober 1973 gab es noch einmal Krieg. Am höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur holten Ägypten und Syrien zum Überraschungsangriff aus, um die Sinai-Halbinsel und die Golan-Höhen zurückzugewinnen. Der militärischen Überlegenheit Israels waren sie jedoch nicht gewachsen.

Nach intensiven Verhandlungen unter US-Vermittlung im Camp David kam es 1979 schließlich zum Friedensvertrag, dem bis 1982 die Rückgabe der Sinai-Halbinsel folgte. Auf den Gaza-Streifen verzichtete Ägypten, ebenso wie Jordanien, das 1994 Frieden mit Israel schloss und seinen Anspruch auf das Westjordanland aufgab. Diese beiden Gebiete sollten den Palästinensern für einen künftigen Staat vorbehalten bleiben – eine Idee, die immer mehr internationale Unterstützung fand.

Ende 1991 kam es zur Madrider Nahost-Konferenz und den anschließenden Friedensverhandlungen in Oslo. Am 13. September 1993 reichten sich der damalige israelische Ministerpräsident Jizchak Rabin und PLO-Chef Jassir Arafat vor den Augen der Weltöffentlichkeit in Washington die Hand. Sie besiegelten damit ein Abkommen, das zunächst dem Gazastreifen und Jericho Autonomie zugestand. Zuvor hatte die PLO Israel formell anerkannt.

Die Hoffnungen auf eine Zwei-Staaten-Lösung und damit auf Frieden waren größer denn je zuvor. Doch die nachfolgenden Verhandlungen gerieten immer wieder ins Stocken und scheiterten schließlich im Juli 2000 in Camp David. Der seinerzeitige israelische Ministerpräsident Ehud Barak und Arafat konnten sich über den künftigen Status von Jerusalem und ein Rückkehrrecht für die 1948 geflohenen Palästinenser nicht einigen. Zuvor waren bereits die israelischen

Friedensverhandlungen mit Syrien gescheitert, so dass die strategisch wichtigen Golan-Höhen weiterhin von Israel kontrolliert werden. Ende September 2000 löste ein Besuch des damaligen israelischen Oppositionsführers und späteren Ministerpräsidenten Ariel Scharon auf dem für Muslime heiligen Jerusalemer Tempelberg einen neuen Aufstand der Palästinenser aus.

Die folgenden Jahre waren geprägt von Gewalt und Gegengewalt. Auf Selbstmordanschläge folgten blutige Militäroperationen und umgekehrt. Arafat starb Ende 2004 und Scharon im Jahre 2014 nach 8 Jahren im Koma.

Vorher hat er noch den einseitigen Abzug israelischer Truppen aus dem Gazastreifen verfügt, in dem sich seitdem die mit der palästinensischen Organisation Fatah revalisierende Organisation Hamas Kontrolle ausübt. Um das Westjordanland hat Israel einen Grenzwall weitgehend fertig gestellt, der zwecks Anbindung jüdischer Siedlungen stellenweise tief in palästinensisches Gebiet einschneidet.

Auch in der heutigen Situation besteht weiterhin der Konflikt zwischen Israel und Palästina. Bis jetzt ist ein autonomer palästinensischer Staat nicht vorhanden, trotz Regierungssitz in Ramallah.

Die Initiative des US-Außenministers Kerry zu neuen Friedensverhandlungen beider Konfliktparteien auf Grundlage der Zweistaatenlösung scheiterte nach vielen Bemühungen im April 2014. Die Situation zwischen Israel und den Palästinensern verschärfte sich im Juni 2014, als drei israelische Jugendliche vermisst wurden und israelische Sicherheitskräfte mit Durchsuchungen und Festnahmen im Westjordanland reagierten.

Zudem befanden sich vor kurzer mehr als 1000 palästinensische Häftlinge im Hungerstreik, um eine Verbesserung ihrer Haftbedingungen zu erreichen.